

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA UND WOLFGANG AMADÉ MOZART
IN MANNHEIM

SALZBURG, 25. UND 26. JANUAR 1778

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 410]

Salzb. den 26^{ten} Jenner

Meine Lieben!

1778

- 5 Mein letzter sehr langer Brief war vom 19^{ten} – den 22^{ten} habe nicht geschrieben. Eu-
ern brief vom 17^{ten} habe erhalten. Gott Lob ihr seyd gesund, – wir auch. *P: Maestro*
Martini hat mir geantwortet, er hat aber das *Portrait* noch nicht in Händen, dann es
ist mit waaren gepackt, folglich gehet es mit fuhrleuten sehr langsam, er lässt dem
Wolfg: 1000 *Compt.*: vermelden. Er wird, wie er schreibt, dem *Sgr: Raff* schreiben, daß
10 er aus seiner *Commission* und in seinem Nahmen dem Churf: alles erdenkliches von
dir sagen und nach verdienste anrühmen soll. die vorgenohmene Einrückung der ös-
ter: Truppen wird so viel man weis das Renntammt Straubing betreffen. der König
in Preussen hat nach dem Todt des Margrafen von Anspach die Anwartschaft auf
Bareÿt und Anspach; welche Länder nahe an der Bayerischen Paltz ober Aychstätt
15 liegen. der Kayser wird also den ganzen Strich landes, was über der donau liegt von
Ingollstatt – Regenspurg – Straubing bis gegen Passau, wo ohnedieß das Östereich:
anfängt, besetzen: denn wenn sonst ein fahl geschehen und der König in Preussen die
zweÿ Marggrafthümer im Besitz hätte, und es ihm einfiehle den Reichfürsten, die oh-
nehin in keiner Verfassung sind, da und dort etwas wegzunehmen, deme Reichstag,
20 dem er auf dem Nacken wäre, Gesetze vorzuschreiben, Soldaten aller Orten heimlich
und öffentlich anzuwerben und alle Nachtbauren zu beunruhigen – wer würde sich
ihm widersetzen? – – da er über das eben durch das Rentammt Straubing, welches bis
an Eger an Böhmen gränzet, in Böhmen eindringen, folglich das Königreich Böhmen
von oben und unten zugleich beunruhigen könnte. Es wird sich wohl aufklären, ob
25 ich es errathen habe oder nicht. Nun hat die Mamma wirkk: Ursache zu eÿfern, wer
vermeint ihr wird, wenn die *operisten* kommen sollten, beÿ uns wohnen? – – die *Sg:^{ra}*
Rosa, ihre Mutter, und ihre Schwester. Man gab mir keine Ruhe, bis ich es, weils nicht
lang dauert, zugab, und die Nannerl half selbst dazu. die Sulzerin wird die Matte-
ratzen hergeben &c: im neuen Zimmer wird die *Rosa*, und im Schlafzimmer wird ihr
30 Mutter und Schwester schlafen. die übrige *Compagnie*, wobey h: *Baron Virgilius Michl*
als *Cembalist* seÿn wird, gehen alle zum Hofwirth. Ich und die Nannerl schlaffen in
meinem Zimmer hinten, und wann die Mamma Kommt, schläft die Nannerl in des
Wolfg: Zimmer, die Nannerl hat alles ausgeräumt und ist sehr damit beschäftigt – –
warum? – – um nur *opern* zu hören. dieß schreibe heut den 25^{ten}, auf die Nacht mit
35 der *ordinaire* Münchnerpost werden wir erfahren, ob gr: *Seau* die *Conditiones* eingehet,
und ob sie kommen; es ist zur auf 10 *Recite*, die *Subscription* ist auf 400 und etlich und
70 f zusammengebracht worden. – h: Janitsch der Violinist und ein Violozellist von Wal-
lerstein sind hier, sie waren gleich beÿ mir, haben einen Brief vom *Becke*, der schon

voraus nach Wienn ist, an gr: Khünburg mitgebracht. der Erzbischof hört sie bey Hofe
 40 nicht; sie können sagte er, wenn sie wollen, eine Akademÿ geben, doch sagte er gar
 nicht, daß er dazu kommen wollte. was weiter geschieht, und was ich aus ihren Re-
 den gemerkt, werde nächstens schreiben, *Becke* muß sehr eyfersichtig über den Wolfg.
 seÿn, er sucht ihn so klein zu machen, als es immer möglich ist. Es ist in den bewusten
 Sachen auch nun schon der zweÿte Brief von mir in Wien, und zwar an die docktor
 45 Fauckin mit der ganzen lebhaftesten Beschreibung unserer Historie; solche Leute brin-
 gen gemeinlich die Sachen besser an, als die grossen, wo man nicht wissen kann, ob
 sie nicht schon für iemand andern eingehnomen sind. Ich habe beydes betrieben, so
 wohl wegen der teutschen opera als wegen der Recommendation nach Paris. ich werde
 mich nun noch weiter wenden mit nächster Post. Grimm hat mir noch nicht geantwor-
 50 tet, das betrübt mich ein wenig. Die *Sonaten* auf 4 Hände wirst du beyde bekommen
 auch die *Variationen*. *Misliwetcek* hat letztlich wieder Meldung gemacht, daß er nächs-
 tens die *Scrittura* für dich aus Neapl erwarte. Ich halte es aber für Schwenke, denn er
 macht diese Meldung nur allzeit wenn er meine dienste nötig hat. Ich bleibe übrigens
 bey meiner Meinung, daß der Wolfg: nichts in Mannheim lassen soll. Man muß nicht
 55 *geniert* sondern in voller Freyheit seÿn. Ich habs öfter erfahren, und erfahrs es noch.
 Ich sehe in meinem nichts mehr von den Kupferstichen und *Sonaten*, die ich in Ams-
 terdam bey dem Hummel, in Zürich bey dem Gesner, in Winterthur bey dem Stattschreiber, in
 Bern bey dem Seul, und in Geneve bey einem Kupferstecher und auch bey dem Scherer in
Lyon gelassen; obwohl ich mich gemeldet und geschrieben, so hab doch nicht einmal
 60 eine antwort bekommen. durch schaden wird man witzig. Freunde rathen nach ihrer
 verfassung in der sie stehen: man muß nicht allzeit bey der ersten *Idé* die man be-
 kommt stehen bleiben, sondern weiter *Speculieren*. die Mamma muß sich in der That
 zur Reise bereit halten: es könnte ungefehr eine gute Gelegenheit nach Augsp: oder
 gar nach München auskommen. ach mein lieber Wolfgang! ich darf auf die ganze Sa-
 65 che nicht denken, sonst ergreift mich die schwereste Traurigkeit. die Nannerl empfiehlt
 sich Kisset der Mamma die Hände, wir Kissen euch millionmal und bin der alte Mzt
 manu propria

Die 2 h: von Wallerstein wollte *absolute* die Nannerl spielen hören, sie liessen es sich
 70 entzwischen, daß es ihnen nur darum zu thun war aus ihrem *gusto* auf deine Spielart
 zu schlüssen, so wie sehr darauf drangen etwas von deiner *Composition* zu hören. Sie
 spielte deine *Sonate* von Manheim recht treflich mit aller *Expression*. Sie waren über ihr
 spielen und über die *Composition* sehr verwundert, sagten, sie hätten niemals etwas
 von dir gehört, Sie sagten es wären lauter neue und besondere gedanken: und *Reicha*
 75 der Violozellist, der recht gut das Clavier spielt, und dann auch auf dem flügl recht
 bündig orgelmässig vorhero spielte sagte öfter, das heist recht gründlich Componiert!
 Sie *accompagnierten* dann der Nannerl dein *Trio* fürs Clavier *ex B* und recht vortreflich.
 Nun sind 3 Manifesten heraus, eins vom kayser, wo er alle Bayerischen Reichslechen,
 als zum Exempl die Statt Mindelheim &c: als ihm heimgefallen erkläret. und 2 von
 80 der Kayserin, wo gezeigt wird was ihr, vermög alten verträgen, von Bayern zufällt,

vielleicht werden sie schon alle 3 itzt gedruckt in zeitungen seÿn.

Nun wird der Wolfg: schon von Kirchheim zurück seÿn.

der *Mss^e*: Weber und ihrem Vatter geht es halt auch so, wie anderen, *Propheta non acceptus in Patria!*

- 85 Ich und die Nannerl wünschen dem Wolfg: von herzen Glück zum Geburts=tage.
auch h: *Bullinger, Gilowsky Catherl* und ganze Sch=*Compagnie*, die sich alle euch empfehlen. Nun stehet h: *Janitsch* und *Reicha* auch in der Schützen *Lista*, denn sie haben auch mitgeschossen. die katterl gewann das beste, ich hab der Mamma 7 X' gewonnen. am dienstag den 27^{ten} wird das *Concert* auf dem Rathhaus seÿn.
- 90 Diesen Augenblick vernehme, daß unser Domherr Graf Daun gesagt habe, daß der Churfürst nun in München bleiben, und nach Ostern seine Musik dahin werde kommen lassen. das erste ist leicht zu glauben, weil er die Regierung alda selbst untersuchen, und dann in bessere Ordnung und aus den Händen der Raubvögl bringen muß, welches er niemand alda anvertrauen kann. das zweÿte kann eine naturliche folge des
- 95 ersten seÿn. wie gefällt euch dieser Brief? – – hab ich nichts iedes weisse fleckl hervorgesucht? – – *addio!*

[Adresse, Seite 2:]

A Monsieur

100 *Monsieur Wolfgang Amadé*

Mozart Maître de Musique

à

Manheim